



**Projektbericht**  
**Research Report**

# **Wirtschaftsprognose für Niederösterreich**

Zweiter Quartalsbericht 2016

Kurzfassung der Ergebnisse  
Stand: 7. Oktober 2016

**Daniela Grozea-Helmenstein,**  
**Helmut Berrer,**  
**Christian Helmenstein**



**INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN**  
**INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES**

**Vienna**



**Projektbericht**  
**Research Report**

# **Wirtschaftsprognose für Niederösterreich**

**Zweiter Quartalsbericht 2016**

**Daniela Grozea-Helmenstein,  
Helmut Berrer,  
Christian Helmenstein**

Kurzfassung der Ergebnisse

Stand: 7. Oktober 2016

Studie im Auftrag der NÖ Landesregierung  
und der Wirtschaftskammer Niederösterreich

**ECONOMICA – Institut für Wirtschaftsforschung, Wien**  
**ECONOMICA – Institute of Economic Research, Vienna**

**Institut für Höhere Studien (IHS), Wien**  
**Institute for Advanced Studies, Vienna**

**Kontakt:**

Dr. Daniela Grozea-Helmenstein  
Institut für Höhere Studien  
☎: +43/1/599 91-226  
email: grozea@ihs.ac.at

Dr. Christian Helmenstein  
☎: +43/676/3200-401  
email: Christian.Helmenstein@esce.org

---





# 1. Rahmenbedingungen: Internationale und österreichische Konjunktorentwicklung

## 1.1. Internationale Konjunktur

In der ersten Jahreshälfte expandierte die **Weltwirtschaft** weiterhin nur in verhaltenem Tempo. Im Jahresverlauf hat sich dabei das Wachstum in den Industriestaaten etwas verlangsamt, in den Schwellenländern hingegen stabilisierte sich die Konjunktur. Mit einem Wachstum von 0,3 % gegenüber dem Vorquartal blieb die Expansionsdynamik in den **USA** im zweiten Quartal gering. Nach 0,5 % zu Jahresbeginn betrug im **Euroraum** die Wachstumsrate gegenüber dem Vorquartal im zweiten Quartal 0,3 %. Äußerst schwach entwickelte sich der Welthandel, im Vorjahresvergleich stagnierte er im ersten Halbjahr. Trotz der weiterhin bestehenden strukturellen Probleme zeigen sich deutliche Hinweise auf eine Stabilisierung der Wirtschaftslage in den Schwellenländern. Diese profitieren von den gestiegenen Rohstoffpreisen und der konjunkturellen Festigung in China. Hingegen hat die Entscheidung der Briten für den Austritt aus der EU die politischen Unsicherheiten erhöht. Das IHS geht davon aus, dass der Brexit die konjunkturelle Entwicklung primär im Vereinigten Königreich dämpft, die über den Handelskanal auf die Weltwirtschaft ausgehenden Impulse werden gegenwärtig als gering eingeschätzt. Im weiteren Prognosezeitraum sollte sich das Wachstum der Weltwirtschaft etwas beschleunigen, insbesondere in den USA dürfte die Konjunktur anziehen. In Euroraum dürfte das Wachstumstempo verhalten bleiben. Aufgrund des Brexit sollte das Wirtschaftswachstum im Vereinigten Königreich stark abschwächen.

Der Prognose liegt das folgende internationale Konjunkturbild zugrunde. Nach einem verhaltenden Wachstum von 1,6 % in diesem Jahr sollte sich das Wirtschaftswachstum in den **USA** im nächsten Jahr auf 2,3 % beschleunigen. Mit BIP-Wachstumsraten von 1,6 % bzw. 1,4 % bleibt die Wirtschaft des **Euroraums** auf einem moderaten Wachstumspfad. In den **OECD**-Staaten sollte die Wirtschaftsleistung um 1,7 % bzw. 2,0 % zulegen. In den Schwellenländern stabilisiert sich die Entwicklung, wobei für **China** ein Wachstum von 6,6 % bzw. 6,3 % erwartet wird. Die **Weltwirtschaft** wird mit Raten von 2,9 % bzw. 3,2 % expandieren.

Weiterhin belasten Unsicherheiten die Konjunktur. Die Prognoserisiken sind eher abwärts gerichtet. Das größte Risiko für die europäische Konjunktur betrifft die wirtschaftlichen Folgen des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU. Eine ausgeprägte und langandauernde Rezession im Vereinigten Königreich hätte merkliche negative Auswirkungen auf die Haupthandelspartner. Starke und anhaltende Turbulenzen an den Finanzmärkten sowie protektionistische Tendenzen im internationalen Handel würden die Wirtschaftsentwicklung spürbar verlangsamen. Eine Ausweitung der Konflikte im Nahen Osten und in Nordafrika (IS-Terrorismus und Flüchtlingskrise) könnte die

Wirtschaftsstimmung weiter trüben und wohl auch zu einer Erhöhung der Energiepreise führen. Die polit-ökonomischen Probleme in der EU (Aufteilung der Flüchtlinge, Vollendung der Bankenunion, Schuldenkrise, Ausgestaltung der europäischen Institutionen) halten die Unsicherheit der Wirtschaftsakteure hoch. Je länger die weltweit expansive Geldpolitik fortgesetzt wird, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass Blasen auf den Aktien- und Immobilienmärkten auftreten. Gegenwärtig belebt sich die Industriekonjunktur in Österreich nur wenig, allerdings könnte eine Initiative zur Verbesserung des Wirtschaftsstandorts Österreichs die Stimmung bei den Unternehmen heben und zusätzliche Investitionen anregen.

In **Deutschland** wird das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 voraussichtlich 1,9 % betragen. Die Inlandsnachfrage bildet dabei die treibende Kraft, denn die günstige Arbeitsmarktlage sowie beträchtliche Zuwächse im realen verfügbaren Einkommen stimulieren den privaten Konsum. Die Investitionstätigkeit könnte sich heuer verstärken, insbesondere in der Bauindustrie. Im Vergleich dazu bleibt das Auslandsgeschäft verhalten. Im Jahr 2017 dürfte das Wirtschaftswachstum 1,4 % ausmachen.

Im Jahr 2016 wird in **Italien** das Wirtschaftswachstum voraussichtlich 0,8 % ausmachen. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte tragen auch heuer wesentlich zur konjunkturellen Entwicklung bei. Im Jahr 2017 dürfte das Wirtschaftswachstum 1,1 % betragen. Die private Konsumnachfrage bleibt belebt. Die Ausrüstungsinvestitionen könnten anspringen, während sich die Schwäche in der Bauindustrie fortsetzen dürfte.

In der **Volksrepublik China** schwächt sich 2016 das Wirtschaftswachstum voraussichtlich auf 6,6 % ab. Überkapazitäten und steigende Lohnstückkosten in der Industrie, hohe lokale Schulden und der Nachfragerückgang am einst boomenden Immobilienmarkt dämpfen die Konjunktur im Inland. Im Jahr 2017 dürfte sich das BIP-Wachstum leicht auf 6,3 % abschwächen. Aufgrund der erwarteten konjunkturellen Aufhellung der Weltwirtschaft werden die chinesischen Exporte nicht mehr weiter schwächeln, allerdings werden auch die Importe stärker zulegen und so das Wirtschaftswachstum bremsen.

In den **mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten** verlief die Expansion der Wirtschaftsleistung in der ersten Hälfte des laufenden Jahres robust. Dies war überwiegend auf die Zunahme des privaten Konsums infolge einer steigenden Beschäftigung bei fallenden Arbeitslosenquoten und wachsender Realeinkommen zurückzuführen. Die Investitionen gingen, nach der starken Dynamik im Vorjahr, in allen Ländern mit Ausnahme von Rumänien und Kroatien zurück. Ausschlaggebend hierfür war die verlangsamte Absorption von EU-Fördermitteln, da am Anfang der gegenwärtigen Förderperiode noch nicht so viele Projekte genehmigt worden sind. Der Außenhandel lieferte in Rumänien und Kroatien aufgrund rasch steigender Importe von Konsum- und Investitionsgütern einen negativen Wachstumsbeitrag, während er in den anderen Ländern das Wachstum stützte.



Die expansive Ausrichtung der Geld- und Wirtschaftspolitik unterstützt die Konjunktur in den mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten in den beiden Prognosejahren. Darüber hinaus dürfte die Wirtschaft dieser Länder von den weiterhin niedrigen Rohstoffpreisen und der noch geringen Inflation in Verbindung mit relativ hohen Lohnzuwächsen profitieren. Wegen des Entfalls des Energiepreiseffekts und der soliden Konjunktur wird die Inflation wieder anziehen. Die expansive Konjunkturdynamik wird den weiteren Abbau der Arbeitslosigkeit fördern. Nach einer schwachen Dynamik im Jahr 2016 dürfte die Umsetzung der mit EU-Mitteln kofinanzierten öffentlichen Investitionsvorhaben im Jahr 2017 zusätzliche Konjunkturimpulse auslösen. Alles in allem ist eine durchschnittliche Zunahme des BIP in den MOEL-5 (Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn) um 2,7 % in diesem bzw. 3,1 % im nächsten Jahr zu erwarten.

## 1.2. Perspektiven der Inlandskonjunktur

Im ersten Halbjahr ist die österreichische Wirtschaft um knapp 1,4 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres gewachsen. Gemessen an der Trend-Konjunktur-Komponente betragen die Wachstumsraten gegenüber dem jeweiligen Vorquartal in den ersten beiden Quartalen 0,4 % und 0,3 %. Im zweiten Quartal kamen die stärksten Impulse von der Binnennachfrage. Getrieben von der Steuerreform legte der private Konsum im Vergleich zur Stagnation in den Vorjahren merklich zu (0,3 %). Positiv entwickelten sich auch die Bruttoanlageinvestitionen (1,0 %). Aufgrund der kräftigen Binnennachfrage stiegen die Importe (0,9 %) stärker als die Exporte (0,7 %). Die Industriekonjunktur blieb aber nur verhalten. Insgesamt gesehen erwartet das IHS weiterhin ein Wachstum der österreichischen Wirtschaft von 1,5 % im heurigen Jahr. Vor dem Hintergrund der internationalen Entwicklung und des sich abschwächenden Effekts der Steuerreform sollte das Wachstum im kommenden Jahr 1,3 % betragen.

Nachdem der reale **private Konsum** in Österreich in den Vorjahren stagnierte, legte dieses Aggregat im ersten Halbjahr um 1,2 % gegenüber dem Vorjahr zu. Dabei stärken die Steuerreform und die geringe Inflation das verfügbare Realeinkommen der privaten Haushalte. Für den Jahresdurchschnitt 2016 wird weiterhin ein Wachstum der privaten Konsumausgaben um 1,5 % erwartet. Ausgehend von den Erfahrungen früherer Steuerreformen wird unterstellt, dass die Sparquote um gut  $\frac{3}{4}$  Prozentpunkte ansteigt. Im nächsten Jahr sollte die Sparquote wieder leicht zurückgehen und das Konsumwachstum 1,1 % betragen.

Nach einer längeren Phase schwacher **Investitionstätigkeit** beleben sich die Anlageinvestitionen im Prognosezeitraum. Während die Ausrüstungsinvestitionen bereits im Laufe des Vorjahres anzogen, wurden heuer auch die Bauinvestitionen nach langdauernder Schrumpfung wieder ausgeweitet. Die günstigen Finanzierungskonditionen und der Bedarf an Ersatzinvestitionen stützen dabei die Investitionstätigkeit. Bei den Ausrüstungsinvestitionen sollte sich die positive Dynamik des Vorjahres mit Raten von 3,5 % bzw. 2,8 %

fortsetzen. Für die Bauten werden Zuwächse von 1,8 % und 1,5 % erwartet. Für die Anlageinvestitionen ergibt sich somit ein Wachstum von 2,7 % bzw. 2,2 %.

Im ersten Halbjahr hat sich der **Welthandel** äußerst schwach entwickelt. Im Prognosezeitraum werden die österreichischen Exportmärkte nur verhalten zulegen und vom Wechselkurs kommen keine zusätzlichen Impulse. Vor diesem Hintergrund wird ein Wachstum der österreichischen Warenexporte von 2,8 % erwartet, nächstes Jahr könnte die Wachstumsrate 3,3 % betragen. Mit 2,7 % bzw. 3,2 % wachsen die Gesamtexporte laut VGR im gleichen Tempo. Aufgrund der kräftigen Binnennachfrage legen die Warenimporte in diesem Jahr deutlich zu (4,0 %). Nächstes Jahr sollte sich die Dynamik der Importnachfrage etwas abschwächen (3,4 %). Insgesamt liefern die Nettoexporte im Prognosezeitraum keinen Wachstumsbeitrag.

Ausgehend von rund 1 % zu Jahresbeginn betrug die **Inflationsrate** in den letzten Monaten 0,6 %. Die geringe Preissteigerung geht primär auf die gefallenen Energiepreise zurück, aber auch die Kerninflation liegt nur bei rund 1 ¼ %. Nachdem der Basiseffekt der Rohölverbilligung in den nächsten Monaten auslaufen wird, zieht die Inflationsrate wieder etwas an. Im Jahresdurchschnitt sollte sich die Preissteigerung damit auf 0,9 % belaufen. Für nächstes Jahr wird eine Inflationsrate von 1,6 % erwartet. Die Institute gehen davon aus, dass weder von den internationalen Rohstoff- und Energiepreisen noch von der heimischen Lohnstückkostenentwicklung ein spürbarer Preisdruck ausgehen wird. Die Prognose impliziert eine merkliche Verringerung des Inflationsdifferenzials zum Euroraum im nächsten Jahr. Dies ist auch notwendig, da längerfristig die höhere Inflation zu heimischen Lohndruck führt, welcher die preisliche Wettbewerbsfähigkeit belastet.

Die verbesserte Konjunkturlage und das weiterhin kräftig steigende Arbeitskräfteangebot sind im Prognosezeitraum die bestimmenden Faktoren am **Arbeitsmarkt**. Aufgrund des stärkeren Wachstums fällt die Beschäftigungsnachfrage kräftig aus. Im laufenden Jahr wird für die Zahl der Aktiv-Beschäftigten weiterhin ein Zuwachs um 1,5 % erwartet, nächstes Jahr sollte die Wachstumsrate 1,1 % betragen. Dies reicht aber nicht aus, um den Anstieg des Arbeitskräftepotenzials vollständig aufzunehmen. Dabei steigt insbesondere die Zahl der Erwerbspersonen aus dem Ausland, vor allem aus den ost- und mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten. Aufgrund der höheren Erwerbsneigung von Frauen und Älteren erhöht sich auch die Zahl der inländischen Erwerbspersonen. Zusätzlich ist noch die starke Zuwanderung von Asylwerbern zu berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund erwartet das IHS eine Arbeitslosenquote laut nationaler Definition von 9,2 % bzw. 9,5 %. Die Arbeitslosenquote laut Eurostat-Definition wird 6,1 % bzw. 6,2 % betragen.

Die Lage der **öffentlichen Haushalte** wird im Prognosezeitraum insbesondere von der Steuerreform geprägt. Nachdem im Vorjahr ein strukturelles Nulldefizit erreicht wurde, dürfte heuer die Defizitquote auf 1,8 % steigen, wofür primär die zumindest kurzfristig nicht

vollständig gegenfinanzierte Steuerreform verantwortlich ist. Im Jahr 2017 sollte die Defizitquote auf 1,4 % zurückgehen.

## 2. Wachstum und Konjunktur in Niederösterreich

### 2.1. Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung

In der ersten Jahreshälfte des heurigen Jahres belebte sich die Konjunktur in **Niederösterreich**. Besonders dynamisch entwickelten sich die Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen und die Sonstigen Dienstleistungen. Eine positive Entwicklung war auch in der Land- und Forstwirtschaft, Bauproduktion, im Handel und im Tourismus zu beobachten. Die Energie- und Wasserwirtschaft wies hingegen einen Rückgang auf. Trotz einer Zunahme der Mengenproduktion in der Herstellung von Waren schrumpfte die abgesetzte Produktion infolge von Preiseffekte in der Mineralölindustrie. Die aus der Preiskomponente stammenden Belastungen für den Produktionswert dürften allmählich abklingen.

**Tabelle 1: Reale Bruttowertschöpfung ausgewählter Wirtschaftsbereiche Niederösterreichs (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)**

	2013	2014*	2015*	2016P	2017P
Land- und Forstwirtschaft	+7,5	+5,2	-7,0	+4,0	+0,0
Herstellung von Waren <sup>1)</sup>	-1,0	-3,0	-3,0	-1,2	+1,5
Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung	+0,0	+4,2	+1,7	-3,2	+2,6
Bauwesen	-4,7	-1,1	+0,4	+2,5	+1,2
Handel	+0,0	+3,1	+1,5	+3,0	+2,3
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+0,1	-1,5	+0,4	+1,7	+1,3
Verkehr und Lagerei	-3,0	+0,1	+0,5	+1,5	+0,5
Information und Kommunikation	+0,7	-0,6	-0,7	+1,0	+1,5
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+1,7	-5,0	+0,6	+0,7	+0,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	+1,9	+0,4	+2,2	+2,0	+2,0
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen <sup>2)</sup>	+5,1	+0,8	4,5	+5,0	+4,5
Sonstige Dienstleistungen <sup>3)</sup>	+1,6	+0,2	+1,5	+3,6	+2,8
Öffentliche Verwaltung <sup>4)</sup>	+0,4	+0,1	+1,7	+1,4	+0,7
<b>Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)</b>	<b>+0,5</b>	<b>-0,1</b>	<b>+0,4</b>	<b>+1,5</b>	<b>+1,7</b>
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche Österreich (Statistik Austria und WIFO)	+0,3	+0,7	+0,8	+1,7	+1,5
<b>Bruttoregionalprodukt NÖ (ECONOMICA/ IHS)</b>	<b>+0,3</b>	<b>-0,0</b>	<b>+0,6</b>	<b>+1,5</b>	<b>+1,7</b>
Bruttoinlandsprodukt Österreich (IHS)	+0,1	+0,6	+1,0	+1,5	+1,3
Bruttoinlandsprodukt Österreich (WIFO)	+0,1	+0,6	+1,0	+1,7	+1,5

\*Vorläufige Schätzwerte 2014 und 2015. 2016 und 2017: Prognose ohne Land- und Forstwirtschaft. 1) Prognose einschl. Bergbau.- 2) ÖNACE M-N. 3) ÖNACE R-U. 4) ÖNACE: O-Q. Quelle: Statistik Austria, ECONOMICA/ IHS, WIFO.

Vorlaufindikatoren deuten auf eine gute Entwicklung der niederösterreichischen Wirtschaft in der zweiten Hälfte des laufenden Jahres hin. Mit Ausnahme der Produzenten selbst und ihrer Zulieferer wirkt das nunmehr erreichte, sehr niedrige Niveau der Rohstoffpreise gewinnerhöhend für das Gros der Unternehmen sowie kaufkraftehöhend für die privaten Haushalte. Hinzu kommt ein weiterhin günstiger Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-

Dollar, welcher die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Exporteure unterstützt. Die Ausrüstungsinvestitionen ziehen an, insbesondere aber legen die Bauaufträge weiterhin deutlich zu. Zusätzlich stützen Sonderfaktoren die Konjunktur. Die Steuerreform dürfte weiter über die Erhöhung des verfügbaren Einkommens den privaten Konsum stützen. Auch von defizitfinanzierten Ausgaben für Flüchtlinge gehen kurzfristig wirksame Konjunkturimpulse aus. Vor diesem Hintergrund dürfte das Wachstum der Bruttowertschöpfung im heurigen Jahr in Niederösterreich 1,5 % betragen. Für 2017 wird mit einer Zunahme um 1,7 % eine leichte Beschleunigung erwartet (vgl. Tabelle 1).

### 3. Prognosen für die einzelnen Wirtschaftsbereichen Niederösterreichs

#### 3.1. Land- und Forstwirtschaft

Für das zweite Quartal wird in **Österreich** nach einem Anstieg um 7,5 % im ersten Quartal, mit einer Zunahme der Bruttowertschöpfung um 3 % in der Land- und Forstwirtschaft gerechnet. Im Jahresdurchschnitt 2016 dürfte die BWS dieses Bereichs um 3,5 % österreichweit und um 4 % in Niederösterreich zunehmen. Für 2017 wird von einer Stagnation in **Österreich** und **Niederösterreich** ausgegangen.

Im Durchschnitt der ersten acht Monate des Jahres erhöhte sich die Beschäftigung dieses Bereichs gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Niederösterreich und österreichweit um 4,6 % bzw. 1,6 %. In den Jahren 2016 und 2017 ist von einer Steigerung der Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft auszugehen (2016: NÖ: +4,3 %; Ö: +1,5 %; 2017: NÖ: +2,6 %; Ö: +2,1 %).

#### 3.2. Herstellung von Waren<sup>1</sup>

Nach einer Zunahme der BWS der Sachgütererzeugung österreichweit um 2,5 % im ersten Quartal setzte sich, im zweiten Quartal, die positive Entwicklung mit einer Steigerungsrate von 2,3 % fort. Laut WIFO-Prognose wird für 2016 und 2017 mit einem Anstieg der BWS dieses Bereichs um 2,5 bzw. 2,3 % **österreichweit** gerechnet, nach einer geschätzten Zunahme um 1,8 % im Jahr 2015. In **Niederösterreich** dürfte die BWS der Herstellung von Waren laut der Prognose von Economica/IHS nach einem Rückgang um 3 % im Jahr 2015, im heurigen Jahr um 1,2 % erneut zurück gehen. Im nächsten Jahr dürfte die BWS des Bereichs Herstellung von Waren in **Niederösterreich** um 1,0 % expandieren.

Im Durchschnitt der ersten acht Monate des Jahres ging die Beschäftigung in der Herstellung von Waren gegenüber dem Vorjahreszeitraum in **Niederösterreich** um 1,1 %

---

<sup>1</sup> Einschließlich Bergbau.

zurück und nahm österreichweit um 0,1 % ab. Für den Jahresdurchschnitt 2016 ist von einem Rückgang der Beschäftigung in Niederösterreich (NÖ: -1,1 %) und eine Stagnation österreichweit auszugehen. 2017 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs in Niederösterreich weiter abnehmen (NÖ: -0,7 %) und im Österreich-Durchschnitt stagnieren.

### Industriekonjunktur

Gemäß der aktuellen Konjunkturumfrage der **Industriellenvereinigung Niederösterreich**<sup>2</sup> hat sich das IV-Niederösterreich Konjunkturbarometer – als Mittelwert aus der Beurteilung der gegenwärtigen und zukünftigen Geschäftsentwicklung – im zweiten Quartal leicht verbessert. Die Einschätzung der befragten Unternehmen betreffend der **aktuellen Geschäftslage** war leicht optimistischer. Beim **aktuellen Auftragsbestand** und bei den **aktuellen Auslandsaufträgen** wurde die Situation hingegen schwächer als im Vorquartal eingeschätzt. Bei der **Produktionstätigkeit in 3 Monaten** gingen die befragten Unternehmen ebenfalls von einer Verschlechterung aus. Die Einschätzungen bezüglich des **Beschäftigtenstandes in drei Monaten** waren deutlich pessimistischer als im Vorquartal. Auch bei der Entwicklung für das nächste halbe Jahr herrschte eine schlechtere Stimmung verglichen mit dem Vorquartal. Beim Indikator **Geschäftslage in sechs Monaten** liegt die Anzahl jener Unternehmen, die mit einer Verbesserung rechnen unter jener, die mit einer Verschlechterung rechnen. Beim Indikator **Ertragssituation in sechs Monaten** sind die befragten Unternehmen weiter skeptisch.

### 3.3. Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung

Nach einem **österreichweiten** Rückgang um 8,1 % im ersten Quartal setzte sich der negative Trend im zweiten Quartal mit einem Rückgang um 11,2 % fort. Laut WIFO-Prognose, dürfte die Bruttowertschöpfung des Bereichs Energie-, Wasserversorgung und Abfallentsorgung, in diesem Jahr um 3 % zurückgehen und im nächsten Jahr um 2,5 % zunehmen. Für **Niederösterreich** rechnen ECONOMICA und IHS mit einem Rückgang um 3,2 % in diesem Jahr, sowie einem Anstieg um 2,6 % im nächsten Jahr.

Im Durchschnitt der ersten acht Monate des Jahres verringerte sich die Beschäftigung dieses Bereichs gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Niederösterreich um 2,4 % und nahm österreichweit um 0,2 % zu. Für 2016 erwarten ECONOMICA und das IHS einen Rückgang der Beschäftigung dieses Bereichs um 2,4 % in **Niederösterreich** und eine Stagnation **österreichweit**. Für 2017 wird mit einem Rückgang der Beschäftigung um 0,3 % in **Niederösterreich** und um 0,4 % für **Österreich** gerechnet.

<sup>2</sup> URL: <https://www.iv-niederoesterreich.at/de/news/iv-news/konjunktur-no-leichter-aufwartstrend> [Stand: 04.10.2016].

### 3.4. Bauwesen

Laut WIFO-Schätzung ist die Bruttowertschöpfung des Bauwesens im zweiten Quartal **österreichweit** um 2,1 %, nach einer Zunahme um 2,9 % im ersten Quartal, gestiegen. In diesem Jahr könnte das Wachstum dieses Bereichs in Österreich, laut WIFO, 1,8 % und 2017 1,3 % betragen. In **Niederösterreich** dürfte sich die BWS des Bauwesens, laut ECONOMICA und IHS, heuer um 2,5 % und im nächsten Jahr um 1,2 % erhöhen.

Im Zeitraum Jänner bis August nahm die Beschäftigung dieses Bereichs um 1,5 % in Niederösterreich und um 1,2 % österreichweit zu. Für den Jahresdurchschnitt 2016 erwarten ECONOMICA und das IHS eine Steigerung der Beschäftigung in **Niederösterreich** um 1,5 % und um 1,2 % **österreichweit**. Für 2017 wird mit einer leichten Steigerung der Beschäftigung in **Niederösterreich** (0,3 %) und in **Österreich** (0,4 %) gerechnet.

### 3.5. Handel

Im zweiten Quartal dürfte sich die Bruttowertschöpfung des Bereichs Handel (inkl. Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern) im **Österreich**-Durchschnitt um 2,1 % erhöht haben. In diesem Jahr dürfte die BWS dieses Bereichs um 3 % in **Niederösterreich** und um 2,5 % österreichweit zunehmen. Im nächsten Jahr dürfte das Wachstum jeweils 2,3 % in **Niederösterreich** und in **Österreich** betragen.

Im Zeitraum Jänner bis August nahm die Beschäftigung dieses Bereichs um 2,0 % in Niederösterreich und um 1,1 % österreichweit zu. Für 2016 erwarten ECONOMICA und das IHS einen Anstieg der Beschäftigung im Handel in **Niederösterreich** (+2,0 %) und im **Österreich-Durchschnitt** (+1,1 %). Im nächsten Jahr wird ebenfalls von einer Zunahme der Beschäftigung (NÖ: +1,6 %, Ö: +1,1 %) ausgegangen.

### 3.6. Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Nach einem Anstieg um 3,4 % im ersten Quartal, dürfte die BWS des Bereichs Beherbergungs- und Gaststättenwesen in **Österreich** im zweiten Quartal stagniert haben. Mit einer positiven Entwicklung der BWS dieses Bereichs sowohl in **Niederösterreich** als auch im **Österreich-Durchschnitt** (NÖ: +2,1 %, Ö: +2,3 %) wird für das heurige Jahr, wegen der Zunahme des verfügbaren Einkommens infolge der Steuerreform, gerechnet. Dieser Trend dürfte sich im nächsten Jahr fortsetzen (NÖ: +1,3 % bzw. 1,5 %).

Im Zeitraum Jänner bis August nahm die Beschäftigung dieses Bereichs um 2,2 % in **Niederösterreich** und um 2,3 % **österreichweit** zu. Heuer wird mit einem Anstieg der Beschäftigung um 2,1 % in **Niederösterreich** und um 2,3 % im **Österreich-Durchschnitt**

gerechnet. Im Jahr 2017 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** um 1,9 % und in **Österreich** um 2,1 % zunehmen.

### 3.7. Verkehr und Lagerei

Nach einem Rückgang um 0,4 % im ersten Quartal dürfte die BWS des Bereichs Verkehr und Lagerei in **Österreich** im zweiten Quartal stagniert haben. Für heuer und das nächste Jahr wird mit einer Zunahme der BWS dieses Bereichs in Niederösterreich (+1,5 % bzw. +0,5 %) und Österreich (+0,7 % bzw. 0,4 %) gerechnet.

Im Durchschnitt der Monate Jänner bis August nahm die Beschäftigung dieses Bereichs um 2,3 % in Niederösterreich und um 1,2 % österreichweit zu. Im Jahr 2016 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** (NÖ: +2,2 %) und in **Österreich** (Ö: +1,2 %) moderat zunehmen. Für 2017 wird mit einem weiteren Anstieg der Beschäftigung in **Niederösterreich** (+1,2 %) und österreichweit (+0,4 %) gerechnet.

### 3.8. Information und Kommunikation

Im ersten Quartal verringerte sich die BWS des Bereichs Information und Kommunikation österreichweit um 0,2 %, im zweiten Quartal um 1,3 %. Für 2016 rechnen ECONOMICA und das IHS mit einem Anstieg der BWS des Bereichs Information und Kommunikation in **Niederösterreich** (+1 %), österreichweit dürfte die BWS laut WIFO um 0,8 % zunehmen. Für 2017 wird mit einer positiven Entwicklung für diesen Bereich in Niederösterreich (+1,5 %) und im Österreich-Durchschnitt (+1,5 %) gerechnet.

Im Zeitraum Jänner bis August nahm die Beschäftigung dieses Bereichs um 1,8 % in Niederösterreich und um 3,3 % österreichweit zu. Für 2016 wird mit einer Steigerung der Beschäftigung dieser Branche in **Niederösterreich** (+1,8 %) und **Österreich** (+3,3 %) gerechnet. Die Beschäftigung dieses Bereichs dürfte 2017 in **Niederösterreich** und in **Österreich** weiter zunehmen (NÖ: +1,4 % und Ö: +3,7 %).

### 3.9. Finanz- und Versicherungsdienstleistungen

Im ersten Quartal dürfte die BWS des Bereichs **Finanz- und Versicherungsdienstleistungen österreichweit** eine Steigerung von 1 %, im zweiten Quartal von 1,3 % verzeichnet haben. Für das ganze Jahr 2016 wird mit einem Anstieg um 0,7 % in Niederösterreich und um 1 % österreichweit gerechnet. Für das nächste Jahr prognostizieren ECONOMICA und das IHS einen Anstieg der BWS um jeweils 0,5 % in **Niederösterreich** und **österreichweit**.

Im Zeitraum Jänner bis August nahm die Beschäftigung dieses Bereichs um 1,1 % in **Niederösterreich** und um 0,1 % **österreichweit** zu. Für 2016 rechnen ECONOMICA und

IHS mit einem Anstieg der Beschäftigtenzahlen in **Niederösterreich** (+0,8 %) und eine Stagnation in **Österreich gesamt**. Für 2017 wird eine Stagnation der Beschäftigung in Niederösterreich und ein Rückgang österreichweit (-0,3 %) erwartet. Aus einer Umfrage des Beratungskonzerns Ernst und Young geht eine Fortsetzung des Konsolidierungskurses im Bankenbereich in der Prognoseperiode hervor..

### 3.10. Grundstücks- und Wohnungswesen

Im ersten Quartal dürfte das BWS-Wachstum des Bereichs Grundstücks- und Wohnungswesen +1,7 %, im zweiten Quartal 2,0 % **österreichweit** betragen. Im Jahr 2016 wird dieser Bereich voraussichtlich um 2,0 % in Niederösterreich und um 1,8 % österreichweit gewachsen. Für 2017 wird mit einer Zunahme der BWS um jeweils 2,0 % in **Niederösterreich** und in **Österreich** gerechnet.

In den ersten acht Monaten sank die Beschäftigung um 11,2 % in **Niederösterreich** und nahm um 0,4 % zu **österreichweit**. Für 2016 ist in **Niederösterreich** eine Schrumpfung der Beschäftigung im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen um 2,2 % und **österreichweit** eine Stagnation zu erwarten. Im Jahr 2017 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs um 1,4 % in **Niederösterreich** und um 1,0 % im **Österreich-Durchschnitt** zunehmen.

### 3.11. Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Im zweiten Quartal ist die BWS des Bereichs Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen um 0,8 % österreichweit gewachsen, nach einem Anstieg um 1,1 % im ersten Quartal . Für das gesamte Jahr 2016 rechnen ECONOMICA und das IHS mit einem Anstieg der BWS in **Niederösterreich** um 5,0 % (**Österreich**: +2,0 %). Für 2017 wird eine Steigerung um 4,5 % in **Niederösterreich** und 1,7 % in **Österreich** erwartet.

Im Zeitraum Jänner bis August nahm die Beschäftigung dieses Bereichs um 6,6 % in Niederösterreich und um 3,3 % österreichweit zu. Für 2016 und 2017 ist sowohl in **Niederösterreich** als auch im **Österreich-Durchschnitt** mit einem Anstieg der Beschäftigung im Bereich Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen zu rechnen (2016: NÖ: +6,5 %, Ö: +3,2 %; 2017: NÖ: +6,3 %, Ö: +3,8 %).

### 3.12. Sonstige Dienstleistungen

Nach einer Zunahme von 0,3 % **österreichweit** im ersten Quartal und um 0,7 % im zweiten Quartal, dürfte im Jahr 2016 der Bereich Sonstige Dienstleistungen um 3,6 % in **Niederösterreich** und 0,6 % in Österreich expandieren. Im nächsten Jahr wird mit einem BWS-Wachstum von 2,8 % (Ö: 0,5 %) gerechnet.



Im Zeitraum Jänner bis Mai erhöhte sich die Beschäftigung dieses Bereichs um 6,3 % in Niederösterreich und um 3 % österreichweit. Für heuer ist von einer Zunahme der Beschäftigung in **Niederösterreich** (+6,4 %) und **österreichweit** (+3,0 %) auszugehen. Im Jahr 2017 dürfte die Beschäftigung um 3,6 % in **Niederösterreich** und um 2,3 % in **Österreich** expandieren.

### 3.13. Öffentliche Verwaltung

Nach einer Steigerung der Bruttowertschöpfung des VGR-Bereichs Öffentliche Verwaltung um 1,1 % im ersten Quartal und 1,2 % im zweiten Quartal in **Österreich**, dürfte die BWS dieses Bereichs laut ECONOMICA-/IHS-Prognose für 2016 um 1,4 % in **Niederösterreich** und um 1,0 % in **Österreich** zunehmen. Die zusätzlichen budgetären Kosten im Zusammenhang mit dem starken Zustrom an Flüchtlingen dürften wie schon im letzten Jahr zu diesem Ergebnis beitragen. Für das Jahr 2017 wird mit einer Steigerung der BWS in Niederösterreich und Österreich um jeweils 0,7 % gerechnet.

Im Zeitraum Jänner bis August nahm die Beschäftigung dieses Bereichs um 1,2 % in Niederösterreich und um 1,8 % österreichweit zu. Im Jahr 2016 ist mit einem Anstieg der Beschäftigung des Bereichs öffentliche Verwaltung in **Niederösterreich** (1,2 %) und **österreichweit** (1,8 %) zu rechnen. 2017 wird eine Steigerung von 1,2 % in **Niederösterreich** und 1,4 % im **Österreich-Durchschnitt** erwartet.

## 4. Aktuelle Entwicklung am Arbeitsmarkt und Prognose

In den letzten Monaten stagnierte die Zahl der vorgemerkten **Arbeitslosen in Österreich**. So lag im September die Arbeitslosenzahl nur noch um 1,027 Personen bzw. 0,3 % über dem Vorjahresniveau. Inkludiert man die Schulungsteilnahmen, betrug der Anstieg 523 Personen bzw. 0,1 %. Während die Arbeitslosigkeit bei den Männern rückläufig ist, steigt die Zahl der arbeitslosen Frauen noch leicht an. Die Entwicklung der sektoralen Verteilung der Arbeitslosen spiegelt ebenfalls die konjunkturelle Erholung wider. Während die Arbeitslosenzahlen in der Sachgüterproduktion und am Bau im Jahresabstand zurückgehen, stiegen sie im Dienstleistungsbereich (Finanzdienstleistungen, Gastronomie/Beherbergung) sowie im Energie- und Wasserversorgungsbereich. Die saisonbereinigten Daten weisen seit einem Jahr eine nahezu unveränderte Arbeitslosenzahl aus.

In **Niederösterreich** ist die Zahl der arbeitslosen Männer im September um 510 Personen (+1,8 %) im Vorjahresvergleich gestiegen (**Österreich**: -0,5 %), die Zahl der arbeitslosen Frauen erhöhte sich um 3,4 % bzw. 811 (**Österreich**: +1,4 %) Personen. Dabei stieg die **Zahl der über 50-jährigen** arbeitslosen Frauen und Männer mit 10,1 % (**Österreich**: +6,5 %) stärker in Niederösterreich als im Österreich-Durchschnitt an. Die Schulungstätigkeit

stieg in **Niederösterreich** (+3,5 %) und ging in Österreich (-0,7 %) zurück. Die Zahl der Arbeitslose Personen und SchulungsteilnehmerInnen erhöhte sich im September um 2,7 % in Niederösterreich und um lediglich 0,1 % im Österreich-Durchschnitt.

Ausländische Arbeitskräfte sind **österreichweit** überdurchschnittlich von der steigenden Arbeitslosigkeit betroffen, mit einer Zunahme von 8,0 % im September. In **Niederösterreich** nahm die Zahl der arbeitslosen ausländischen Arbeitskräfte gegenüber September 2015 um 12,9 % zu. In sektoraler Hinsicht erhöhte sich der Bestand an Arbeitslosen in **Niederösterreich** besonders stark in den Wirtschaftsbereichen Energie und Wasserversorgung (+2,2 %), Handel (+2,8 %), Verkehr und Lagerei (+2,5 %), Beherbergung und Gastronomie (+3,5 %), Erbringung von Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+5 %) und Sonstige Dienstleistungen (+6 %). Dagegen sank die Zahl der Erwerbslosen in der Herstellung von Waren (-2,8 %) und im Bau (-5,6 %) sowie im Bereich Information und Telekommunikation (-3,2 %).

Bei den **Älteren** steigen sowohl die Beschäftigung als auch die Arbeitslosigkeit aus demografischen Gründen deutlich. Andererseits zeigt die Zahl der arbeitslosen **Jugendlichen** unter 25 Jahren eine rückläufige Entwicklung (-5,8 % in Niederösterreich und -7,5 % österreichweit). Der Anteil der über 50-Jährigen an der Gesamtarbeitslosigkeit betrug im September in **Niederösterreich** rund 33,2 %. Diese Zahl war die zweithöchste im Bundesländervergleich, nach dem Burgenland. Der Anteil der **Jugendarbeitslosigkeit** (15 bis unter 24 Jahre) war in Niederösterreich mit 12,1 % die drittniedrigste im Bundesländervergleich.

Der **Bestand der offenen Stellen** erhöhte sich im September gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres um 1.172 oder 26,1 % auf 5.657. Ende September standen 1.149 Lehrstellensuchenden insgesamt 540 offene Lehrstellen gegenüber.

Im Prognosezeitraum stabilisiert sich die **Arbeitsmarktlage**. Die Beschäftigung wird kräftig ausgeweitet und die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen bleibt zumindest heuer annähernd konstant. Das Wachstum des Arbeitskräfteangebots ist weiterhin hoch, insbesondere aus dem Ausland, aber auch bei den Frauen und Älteren. Zusätzlich strömen auch vermehrt Asylberechtigte auf den Arbeitsmarkt. Im heurigen Jahr dürfte die Beschäftigung um 1,6 % in Niederösterreich und um 1,5 % österreichweit ausgeweitet werden, für nächstes Jahr erwarten Economica und das IHS einen Anstieg um 1,3 % in Niederösterreich und 1,1 % in Österreich. Die größte Prognoseunsicherheit geht weiterhin von der Arbeitsmarktintegration der Asylberechtigten aus (vgl. Tabelle 2).

**Tabelle 2: Entwicklung der unselbständig Aktiv-Beschäftigung ausgewählter Wirtschaftsbereiche in Niederösterreich (Veränderung gegen das Vorjahr, %)**

	2013	2014	2015	2016P	2017P
Land- und Forstwirtschaft	+3,9	+2,1	+4,1	+4,3	+2,6
Herstellung von Waren <sup>1)</sup>	-0,5	-0,6	-1,5	-1,1	-0,7
Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung	+1,2	+2,7	-0,4	-2,4	-0,3
Bauwesen	-1,3	+0,6	+0,4	+1,5	+0,3
Handel	+0,4	+2,4	+0,8	+2,0	+1,6
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+2,1	+2,8	+2,4	+2,1	+1,9
Verkehr und Lagerei	-3,7	-0,8	+2,7	+2,2	+1,2
Information und Kommunikation	-0,2	+2,0	+4,3	+1,8	+1,4
Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	+0,2	-2,4	+0,6	+0,8	-0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+13,3**	-18,4**	-1,9	-2,2	+1,4
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen <sup>2)</sup>	-0,6	+3,4	+3,3	+6,5	+6,3
Sonstige Dienstleistungen <sup>3)</sup>	+0,7	-0,3	+2,2	+6,4	+3,6
Öffentliche Verwaltung <sup>4)</sup>	+0,8	+0,7	+1,7	+1,2	+1,2
<b>Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)</b>	<b>+0,1</b>	<b>+0,7</b>	<b>+1,1</b>	<b>+1,6</b>	<b>+1,3</b>
<b>Österreich (IHS)</b>	<b>+0,6</b>	<b>+0,7</b>	<b>+1,0</b>	<b>+1,5</b>	<b>+1,1</b>

2016 und 2017: Prognose. 1) Prognose einschl. Bergbau.- 2) ÖNACE M-N. 3) ÖNACE R-U. 4) ÖNACE: O-Q. \* Unbereinigt. Quelle: HSV, Economica / IHS.



---

Autoren: Daniela Grozea-Helmenstein, Helmut Berrer, Christian Helmenstein

Titel: Wirtschaftsprognose für Niederösterreich  
Projektbericht/Research Report

© 2016 ECONOMICA, Institut für Wirtschaftsforschung, Wien,

© 2016 Institute for Advanced Studies (IHS)

Liniengasse 50-52, A-1060 Wien • ☎ +43 676 3200-400 • <http://www.economica.at>

Josefstädter Straße 39, A-1080 Vienna • ☎ +43 1 59991-0 • Fax +43 1 59991-555 •  
<http://www.ihs.ac.at>

---